



Techn. Fakultät - Erwin-Rommel-Str. 60 - 91058 Erlangen

Sehr geehrter Herr
Prof. Dr. Michael Philippsen (PERSÖNLICH)

TF-Lehrevaluation: Auswertung für Grundlagen des Übersetzerbaus

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Philippsen,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation im WS 2007/08 zu Ihrer Umfrage:

- Grundlagen des Übersetzerbaus -

Es wurde hierbei der Fragebogen - v_w07 - verwendet.

Die Note 1 kennzeichnet hierbei eine maximale Güte, die Note 6 eine minimale Güte für die einzelnen Fragen bzw. Mittelwerte.

Auf der nächsten Seite zeigt der zuerst angegebene "Globalindikator" Ihre persönliche Durchschnittsnote über alle Indikatoren/Kapitel, deren Noten danach folgen.

Für die Ergebnisse aller Einzelfragen werden je nach Fragen-Typ die Anzahl und Verteilung der Antworten, Mittelwert und Standardabweichung aufgelistet.

Die Text-Antworten für alle offenen Fragen sind jeweils zusammengefasst.


Es folgen dann die von Ihnen evtl. selbst gestellten Fragen, und eine Profillinie verglichen mit den Mittelwerten aller Rückläufer für diesen Fragebogen-Typ, eignet sich auch zur Präsentation in der LV.

Eine Einordnung Ihrer Bewertung ist nach Abschluss der Ergebnisauswertung unter <http://eva.uni-erlangen.de> (--> Technische Fakultät --> Ergebnisse WS 2007/08) möglich, hierzu die Auswertungen, Bestenlisten, etc. einsehen.

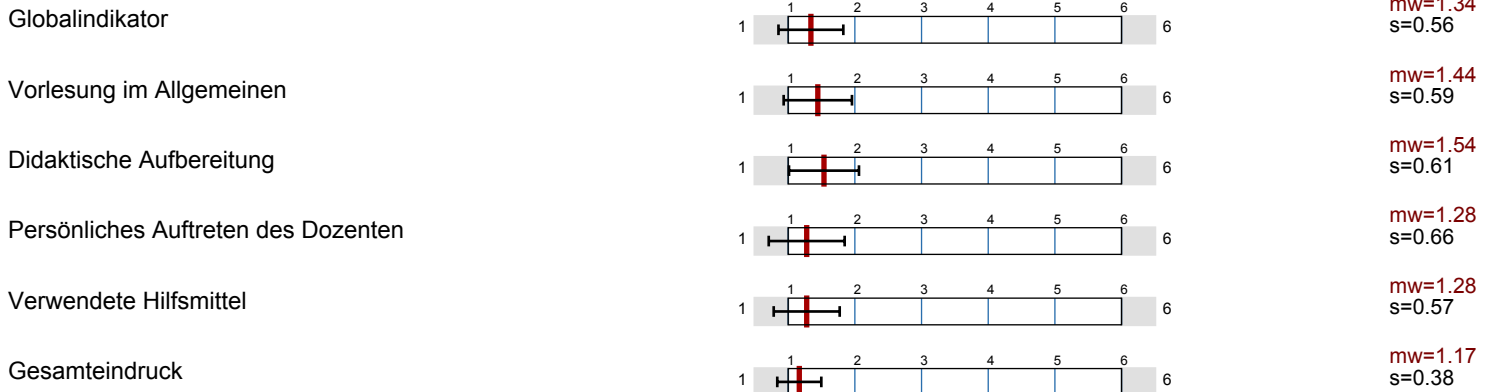
Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Schmauß (Studiendekan, bernhard.schmauss@lhft.eei.uni-erlangen.de)
Jürgen Frickel (Evaluationskoordinator, eva@lrs.eei.uni-erlangen.de)

Prof. Dr. Michael Philippsen
 Grundlagen des Übersetzerbaus (w7-inf2-ueb)
 Erfasste Fragebögen = 18

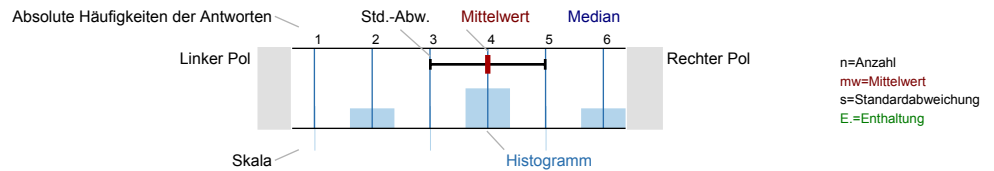


Globalwerte



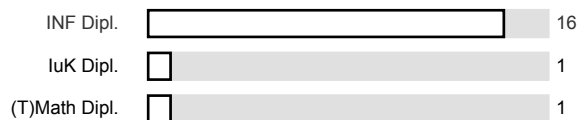
Legende

Fragetext

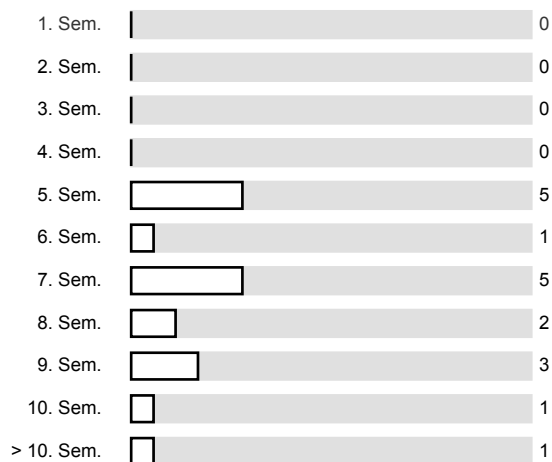


Allgemeines zur Person

^{2_A)} Ich studiere folgenden Studiengang: n=18

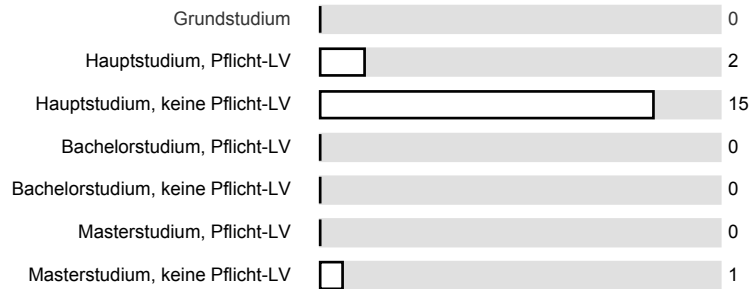


^{2_B)} Ich bin im . . . Fachsemester. n=18



2_C) Diese Lehrveranstaltung gehört für mich zum . . .

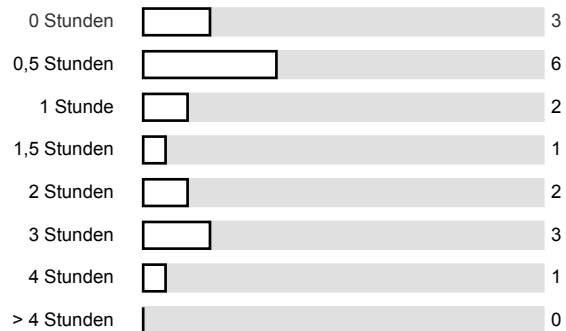
n=18



Mein eigener Aufwand

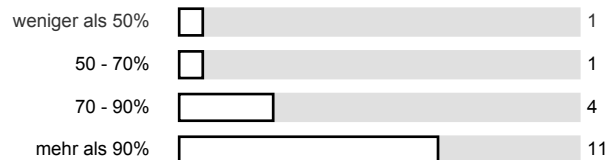
3_A) Mein Durchschnittsaufwand für Vor- und Nachbereitung dieser Vorlesung beträgt pro Doppelstunde (90 Min.):

n=18



3_B) Ich besuche etwa . . . Prozent dieser Vorlesung.

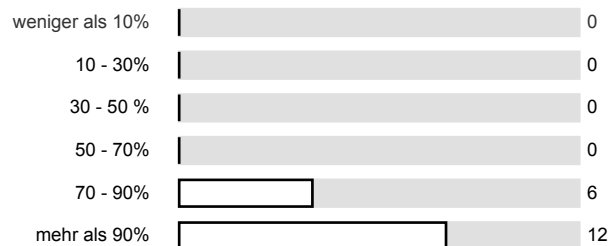
n=17



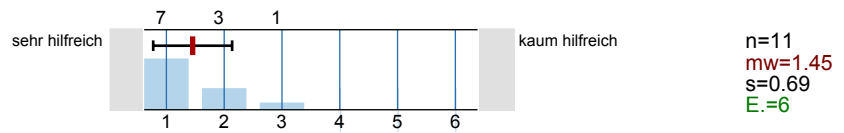
Durchführung

4_A) Der oben aufgeführte Dozent hat diese Vorlesung zu . . . selbst gehalten.

n=18

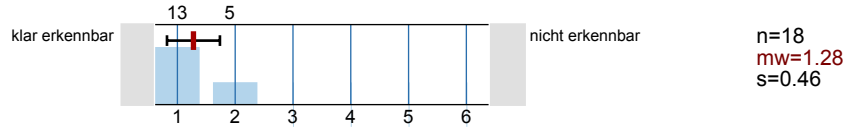


4_B) Die evtl. zusätzlich angebotenen Tutorien waren

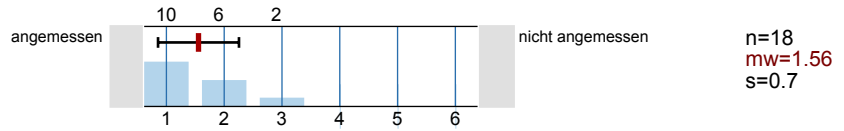


Vorlesung im Allgemeinen

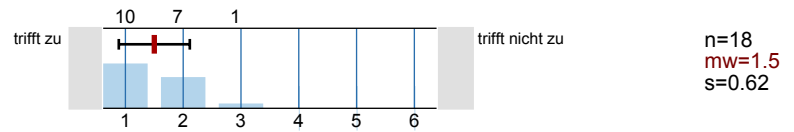
5_A) Zielsetzungen, Struktur und Schwerpunkte des Vorlesungsinhalts sind:



5_B) Umfang und Schwierigkeitsgrad des Stoffes sind:

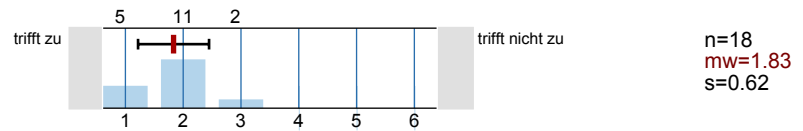


5_C) Zusammenhänge und Querverbindungen zu anderen Studieninhalten werden deutlich aufgezeigt.

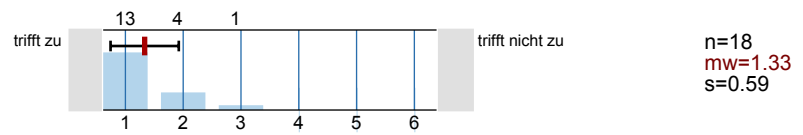


Didaktische Aufbereitung

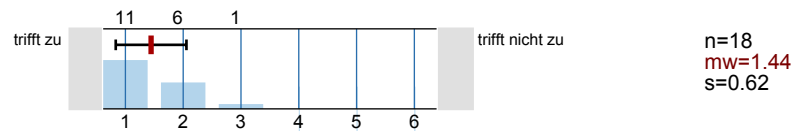
6_A) Der dargebotene Stoff ist nachvollziehbar, es ist genügend Zeit zum Mitdenken vorhanden.



6_B) Der rote Faden ist stets erkennbar.

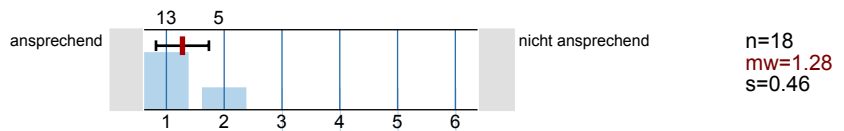


6_C) Der Bezug zu Übungen und Prüfungsanforderungen wird hergestellt.

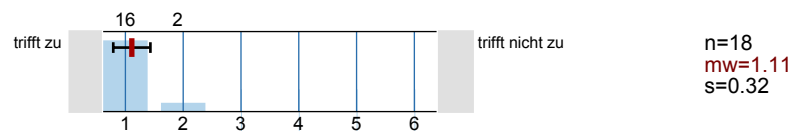


Persönliches Auftreten des Dozenten

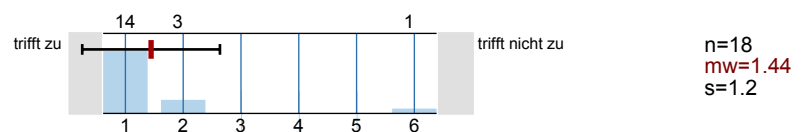
7_A) Der Präsentationsstil des Dozenten ist:



7_B) Der Dozent weckt das Interesse am Stoff.

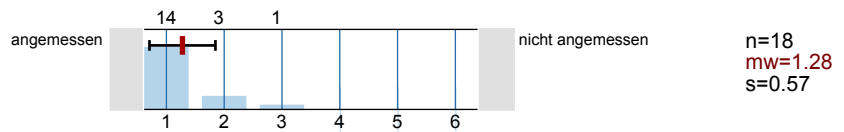


7_C) Der Dozent vergewissert sich, dass der Stoff verstanden wurde und geht gut auf Zwischenfragen ein.

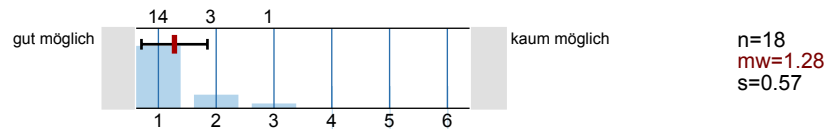


Verwendete Hilfsmittel

8_A) Der Einsatz von Medien (Tafel, Overhead-Projektor, Beamer, etc.) ist:

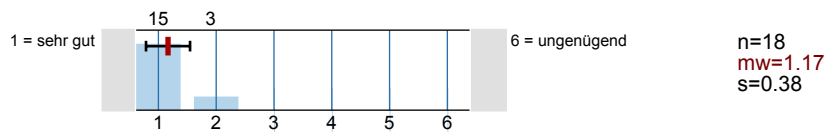


8_B) An Hand des zur Verfügung gestellten Begleitmaterials und der Literaturhinweise sind Vor- und Nachbereitung:



Gesamteindruck

9_A) Insgesamt bewerte ich die Vorlesung mit der Note:



Weitere Kommentare

10_A) An der Lehrveranstaltung gefällt mir besonders:

- Trotz der rasanten Geschwindigkeit des Vortrags kann man der Vorlesung meist gut folgen.
- Guter Vortragsstil, Fragen werden kompetent beantwortet, Interesse am Stoff wird geweckt.
- Top! Freue mich auf's nächste Semester
- der Vortragsstil des Dozenten
- - Der Dozent, der mit Elan bei der Sache ist! - Ordentliche Aufbereitung; Fehler werden direkt behoben und nicht mit "Oh die Folie muss ich ausbessern" - Fragen werden konkret beantwortet und nicht nur so wischi-waschi.
- Konzepte werden Schritt für Schritt erläutert. Zwischenschritte erscheinen auch alle auf extra Folien und die Zusammenhänge und Entwicklungen werden gut erklärt. Fragen werden gerne gesehen, als etwas positives hervorgehoben und stets angemessen beantwortet. Bei dem Tempo und der Dynamik des Vortragsstils ist Einschlafen so gut wie unmöglich! ;-) Prof. Philippsen nimmt Studenten als Individuen wahr und grüßt einen auch bei zufälligen Begegnungen, was sehr positiv auffällt!
- einfach toll! kann ich nur empfehlen! total mitreissende praesentation des stoffs.
- Hervorragender Dozent, guter Vortragsstil, interessanter Stoff.
- Das neue "look&feel" der Folien ist prima. Endlich keine blauen Folien mehr, endlich kein Comic-Schriftsatz. Die Muehe hat sich gelohnt. Total motivierter Dozent!
- sehr ansprechender Vortragsstil
- Einer der besten Dozenten an der techn. Fakultär. Dozent ist qualifiziert die Vorlesung zu halten.
- - sehr gut strukturierte Vorlesung, die sich wunderbar mit der Übung ergänzt

10_B) An der Lehrveranstaltung gefällt mir Folgendes weniger, und ich schlage zur Verbesserung vor:

- Das Besprechen der Behandlung programmiersprachlicher Eigenheiten von Programmiersprachen die kaum eingesetzt werden (z.B. Funktionen in Funktionen definieren) verwirrt eher als Konzepte zu vermitteln. Der Informationsgehalt der Folien ist oft sehr hoch, diese könnte man Aufteilen und näher auf einzelne Punkte eingehen.

- Ich haette mir gewuenscht, dass etwas mehr auf die theoretischen Grundlagen eingegangen worden waere. Auch wenn es fuer die Praxis vermutlich ausreicht, yacc & Co. bedienen zu koennen, waere es durchaus interessant, mehr ueber verschiedene Grammatik-Formalismen, zugehoerige Parser etc. zu erfahren. Das ist besonders schade, weil es auch keine Vorlesung gibt (?), in der diese Themen ausfuehrlicher behandelt werden.
- Der Professor spricht ein bischen zu schnell.
- Ich finde es schade dass nur sehr kurz auf eigentliche RecDescent und LR-Grammatiken eingegangen wird. Natuerlich werden beide Algorithmen erklart, aber ich faende es schon, wenn wir in der Vorlesung oder Übung etwas mehr Anleitung bekommen worauf man beim selbständigen Entwurf von Grammatiken achten muss. Bei der in der Übung implementierten Programmiersprache fällt die Grammatik einfach so vom Himmel. Es wäre viel besser, wenn wir sie Schritt für Schritt definieren würden, um so einen Einblick in diese Gedankengänge zu bekommen. Ich denke nämlich dass in der Praxis häufig selbständig problemspezifische Grammatiken entwickelt werden müssen, dieser wichtige Aspekt kommt in der Vorlesung + Übung meiner Meinung nach zu kurz.
- Folien als PDF mit einer Folie pro Seite, damit man sie am PC einfacher lesen kann. 4->1 drucken kann der Adobe Reader auch ...
- Der Vortragsstil wirkt manchmal etwas gestresst und "außer Atem", was sich beim Zuhörer in gewisse Nervosität und Unkonzentriertheit niederschlägt. Gerade die erste Vorlesung wirkt auf mich im Nachhinein als der Versuch, möglichst viele Studenten von der Veranstaltung fern zu halten, da vor allem diese sehr hektisch doziert wurde und eine Menge unbekanntes auf einen einprasselte. Vor allem das, nach meiner Meinung, sehr interessante Bootstrapping wurde viel zu kompakt und abgehackt erklärt und ging, zumindest bei mir, in völligem Unverständnis unter!
- etwas langsamere Sprechgeschwindigkeit waere noch besser.
- Die Vorlesungsfolien sollten nicht nur in Schwarz-Weiß als 4 oder 6 Folien pro A4-Seite angeboten werden, sondern auch im Präsentations-Format. Bei Algorithmen-Beispielen, wo in einem Dutzend Schritten über einen Baum iteriert wird, hätte ich persönlich ganz gerne die Möglichkeit, mich am Bildschirm in Groß und in Farbe durch die einzelnen Schritte vor- und zurückzuklicken.
- mir gefällt alles und ich möchte nur vorschlagen, dass man vielleicht den Stoff über Lexer/Parser etwas erweitert und das Thema "reduce/reduce, shift/reduce Konflikte" auch anspricht.
- In der heutigen globalen Welt sollten Lehrveranstaltungen und Übungen auf Englisch gehalten werden.
- - Mehr "Mini-Übungen" einstreuen (deren Lösung nicht unbedingt auf dem Foliensatz enthalten ist) - Dozent sollte öfter länger Luftholen.

^{10_c)}Zur Lehrveranstaltung möchte ich Im Übrigen anmerken:

- Die Übung ist sehr zeitaufwendig und das macht die Vorlesung für nicht-Informatiker wie mich "notentechnisch" uninteressant. Informatiker haben viel mehr Freiraum bei der Wächerwahl und Stundenplangestaltung als wir, und im Übrigen auch deutlich mehr Freizeit! Sie können ohne Weiteres mal einen kompletten Nachmittag freischaufeln, um die Übung zu erledigen. Für uns Informatiker ist das nicht so leicht, da wir neben den Vorlesungen noch vier Praktika an der Uni, zwei Seminare an der Uni und studienbegleitend 14 Wochen Industriepraktikum machen müssen. Das bewirkt, dass Vorlesungen wie Compilerbau (mit einem eher schlechten Zeitaufwand/Credit-Verhältnis) nur von Liebhabern der Materie gehört werden. Nicht, dass das etwas schlechtes wäre, Sie sollten sich dieser Barriere aber bewusst sein.
- Das war die erste LV in meinem Studium, die ich mit "Die interessanteste LV" auszeichnen moechte.
- weiter so :)

Profillinie

Teilbereich: Technische Fakultät
 Name der/des Lehrenden: Prof. Dr. Michael Philippsen
 Titel der Lehrveranstaltung: Grundlagen des Übersetzerbaus
 (Name der Umfrage)
 Vergleichslinie: Alle-Vorl-Fragebögen-WS0708

